

Thuner Tagblatt

stadt thun

Congress Hotel Seepark Thun

Barocke Klänge zum Verlieben

Simone Sommerhalder und das Neue Zürcher Orchester (NZO) verzauberten am Mittwochabend das Publikum mit lieblichen Klängen.

Mit J. S. Bach stiegen sie ins Programm ein, der junge Oboist **Simone Sommerhalder** und das Neue Zürcher Orchester (NZO) unter der Leitung von Martin Studer-Müller. Und in der Tat, das Konzert für Oboe d'amore und Streicher verfehlte seine Wirkung nicht: Schon nach den ersten Takten verliebten sich die Besucher des Konzerts, das der Reihe «Kultur im Seepark» angehörte, in den Zauber der Oboe.

Angelsächsische Erlebniswelt

Auf diesen lieblichen Klängen aufbauend liess das NZO, dessen Ziel die Nachwuchsförderung junger Musikerinnen und Musiker ist, Auszüge aus Händels «Wassermusik» folgen. Die zu diesem Zweck hinzugestossenen Hörner litten vorerst zwar unter der frostigen Raumtemperatur des Genfersaals im Thuner «Seepark». Sie wärmten sich jedoch zusehends an der alles andere als unterkühlten Stimmung im vollbesetzten Konzertsaal. So bildeten bei den Bläsern im dritten Auszug der «Wassermusik» das Tempo und die hohen Tonlagen kein Hindernis mehr für den Hörgenuss.

Ein Programmpunkt, der allen Beteiligten auf den Leib geschrieben schien, war Ralph Vaughan Williams' volkstümlich angehauchtes Konzert für Oboe und Streicher. Kammerorchester und Solist ergänzten sich vortrefflich. Die ganze Dynamik wurde spürbar, die Zuhörer Teil einer angelsächsischen Erlebniswelt.

Eine kurze Pause für die stehenden Musiker, danach ein energiegeladener Einstieg in Haydns «Abschieds-Sinfonie», unterlegt mit Kerzenbeleuchtung. Vier wundervolle Sätze, ohne Oboe, doch mit frohen Hörnern.

Wenn das Orchester streikt

Umso verduztter war die Reaktion des Publikums, als sich die Hörner im Verlaufe des Finales von dannen schlichen. Plötzlich waren keine Bläser mehr auf der Bühne. Und sukzessive taten es ihnen die Streicher gleich, bis auch der Dirigent das Handtuch warf und die letzten paar Takte der ersten Geige und ihrem Pendant auf der Gegenseite überliess. Ein amüsanter Effekt – und originalgetreu. Denn 1772 wollten die Musiker am Hof des Fürsten Esterházy endlich Ferien beziehen.

Ganz so französisch wollten sie sich aber nicht verabschieden, die gewissenhaften NZO-Musikerinnen und -Musiker. So spielten sie eine Premiere: Ein spätromantisches Gedicht, vertont für Oboe und Klavier, wurde speziell für das NZO von **Simone Sommerhalders** Mutter orchestriert – und bildete den verträumten Abschluss eines zauberhaften Konzertabends.

Karina Eggermann